

Haltung des Herzens

Am 31. Oktober jährt sich zum 500. Mal jenes Ereignis, das zum symbolischen Auftakt der Reformation wurde: Die Bekanntmachung von Martin Luthers 95 Thesen über die Kraft des Ablasses. Luther hatte das Ziel, die Kirche zu reformieren. Dadurch dass sie sich dem verweigerte und ihn ausstieß, entstanden die evangelischen Kirchen weltweit, auch die evangelischen Freikirchen.

Vordergründig ging es in Luthers Thesen um den Ablass, d.h. um die Aufhebung zeitlicher Strafen vor Gott für Sünden, deren Schuld bereits getilgt ist. Ihr eigentliches Thema ist aber die Buße. Was heißt „Buße

“? Zu Luthers Zeiten verstand man darunter einen kirchlichen Ritus, zu dem die Beichte bei einem Priester gehörte und die Ableistung von Strafen, die dieser Priester zur Wiedergutmachung für die Sünden festgelegt hatte. So wurden die Strafen zum wichtigsten Punkt bei der Buße. Das merkt man in unserer Sprache zum Teil noch bis heute: Für Rechtsverletzungen im Verkehr sind „Bußgelder“ zu zahlen, und Haftstrafen werden „verbüßt“.

Luther wollte nun mit seinen Thesen darauf hinweisen, dass die Buße im Neuen Testament mit einem „Abbüßen“ nichts zu tun hat, sondern eine bestimmte Haltung des Herzens vor Gott ist. Buße beginnt mit der Einsicht, vor Gott schuldig zu sein, und geschieht durch Bekenntnis der Sünden sowie das Vertrauen auf die Zusage von Gottes

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Lukas 15,10



Wer Buße tut,
der versucht
sich nicht zu
rechtfertigen.

Vergebung. Wer es damit ernst meint, der fängt an, sein Leben zu ändern, selbst wenn ihm keine Strafen aufgebremst werden. Wer Buße tut, der versucht sich nicht zu rechtfertigen, sondern verurteilt seine Sünden, wie Gott sie verurteilt, und der nimmt

dankbar an, dass Gott den Sünder, der in diesem Sinne Buße tut, nicht verwirft, sondern sich mit himmlischer Freude an ihm freut.

*Prof. Dr. Uwe Swarat
Theologische Hochschule Elstal*

Wir zusammen!

Gemeinschaftstag des Landesverbands NRW

Sommerwetter, ein bunter Gottesdienst im großen Festzelt, Hüpfburgen, duftende Grillstationen, laute und leise Konzerte, Lobpreis, Schwelgen in Erinnerungen und jede Menge zu entdecken. Rund 500 Besucher kamen am Sonntag, den 3. September 2017, zur Tagungsstätte „Auf dem Ahorn“ zum ersten Gemeinschaftstag des Landesverbandes NRW.

Der bislang erste Gemeinschaftstag seit der Gründung des Landesverbandes NRW wurde zusammen mit dem 60-jährigen Jubiläum des Ahorns, dem GJW.NRW und dem Tag der internationalen Gemeinden gefeiert. Ein bunter Tag, voller Begegnungen, der ganz unter dem Zeichen der Gemeinschaft und Vielfalt stand.

Der Festgottesdienst am Vormittag war von internationalem und deutschem Lobpreis, dem Dank für die 60jährige Geschichte des Ahorns und einem kreativen Kinderprogramm geprägt. Die Predigt von Jessica Festus (internationale Pastorin aus der EFG Hagen) und Andi Balsam (Gemeindewerk NRW) betonte, wie wichtig eine große Vielfalt für die Gemeinschaft im Leib Christi ist. Diese Vielfalt konnte in den unterschiedlichen Teilen des Gottesdienstes erlebt werden. Andi Balsam berichtete außerdem, wie sehr er innerhalb des letzten Jahres seit seiner Krebsdiagnose von sehr vielen Geschwistern und Gemeinden des Landesverbandes durch Gebet, Ermutigung und Beistand unterstützt wurde. Er hat eindrücklich erlebt, wie die Gemeinschaft innerhalb des Leibes Christi in schweren Zeiten trägt. Ein besonderer Moment war zudem die offizielle Begrüßung und Segnung von Helena Noß, die

seit dem 1. September 2017 als Kinder- und Jungscharreferentin im GJW.NRW arbeitet.

Bunt ging es auch am Nachmittag weiter. Das erfahrene Ahorner-Grillkommando hat seinem Namen alle Ehre gemacht. Während die Erwachsenen nach dem Essen Zeit hatten, sich auszutauschen, Infostände zu erforschen, eine Fotoausstellung des Ahorns zu besichtigen oder im Gebetsgarten Ruhe zu finden, tobten sich die Kinder auf den Hüpfburgen und der GJW.Spielstraße aus. Kleine Unplugged-Konzerte des Klezmer-Trios „Tabernakel“ luden zum Verweilen ein.

Zum Finale spielten die Lobpreisband „Green“ und das Klezmer-Trio ein Konzert. In einer großen Gemeinschaftsaktion ließen die Besucher Luftballons in den Himmel steigen, die Segenswünsche aus dem Landesverband NRW hinein in die Umgebung trugen.

Die Landesverbandsleitung zeigte sich mit diesem ersten Gemeinschaftstag NRW sehr zufrieden. Das Motto „Wir zusammen!“ ist wirklich konkret geworden. Es war ein toller Tag der Begegnung, der Wertschätzung, des Feierns, des Lobens und der bunten Gemeinschaft.

Ein Artikel von Mara Figge (GJW NRW)



Es war ein toller Tag der Begegnung, der Wertschätzung, des Feierns, des Lobens und der bunten Gemeinschaft.

Klavierspieler dringend gesucht!

Seit Jahrzehnten gibt den Chor in unserer Gemeinde und das ist etwas ganz Besonderes! Es ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich und in vielen Gemeinden gibt es keine Chöre mehr.

Viele Jahre hat uns unser Klavierspieler Olaf Erdman treu begleitet. Doch leider muss er aus persönlichen Gründen uns jetzt leider verlassen. Dass heißt ab sofort haben

wir keinen mehr der uns regelmäßig am Klavier begleiten kann.

Daher unsere Frage an euch: Wer hat verborgene Talente? Oder wer kennt jemanden der Lust hätte mit uns jeden Montag Abend zu proben und uns 1-2x im Monat im Gottesdienst zu begleiten!

Bitte meldet euch dann bei Martin Roth. Bitte betet auch dafür! Wer weiß wen Gott für uns vielleicht schon ausgesucht hat!

Jessica Wiencke

Vorgestellt

Mit Gott unterwegs im Beruf

Kinderkrankenschwester Erika Lange

Für mich ist mein Beruf als Kinderkrankenschwester gleichzeitig meine Berufung. Ich war noch nicht in der Schule, da wusste ich schon was ich werden sollte. Als drittes Kind gläubiger Eltern bin ich schon früh mit der Bibel in Kontakt gekommen. Für mich war und ist Gott und Jesus immer gegenwärtig.

Mit fünf Jahren wurde ich von einem Auto angefahren. Zuerst dachte man, ich sei tot. Durch das Schreien meiner Schwester bewegte ich mich unter der Decke und man brachte mich schnell ins Krankenhaus. Ich wurde gründlich untersucht, aber außer einiger Abschürfungen, Beulen und einer starken Gehirnerschütterung fand man keine weiteren Verletzungen. Das Auto, ein Mercedes, hatte eine große Beule auf der Motorhaube.

Die Röntgen MTA, die während der Untersuchungen bei mir war, war sehr freundlich, erklärte mir alles und nahm mir alle Angst. Das Krankenhauszimmer beherbergte damals zehn Kinder. Ich durfte damals nur flach liegen, was für mich nicht gerade einfach war. Ich fand es sehr ungerecht, weil die anderen Kinder im Zimmer spielen durften. Heute weiß ich, dass das flache Liegen erforderlich war. Manche Krankenschwestern waren sehr streng, unfreundlich und ungerecht, was mir nicht gefiel. Ich erzählte es meiner Puppe und dann auch Jesus im Gebet. Ich bekam zwar keine direkte Antwort, aber in mir arbeitete es. Mir wurde klar, dass ich nur etwas ändern kann, wenn ich selber Kinderkrankenschwester werde.

Der Weg dorthin war nicht einfach. Mir fiel das Lernen schwer, doch das Ziel vor Augen gab mir immer wieder neuen Mut durchzuhalten. Vom Arbeitsamt bekam ich für die Ausbildung eine Absage, weil die Ausbildungsstätte im AKH erst in drei

Jahren wieder Plätze frei habe und ich mich lieber in einer anderen Stadt bewerben sollte. Enttäuscht und verärgert ging ich mit meiner Mutter wieder raus. Sie war es jedoch, die mich ermutigte. Ohne einen Termin zu haben gingen wir direkt zur Ausbildungsstätte. Dort bekam ich sofort die Einladung zu einem Bewerbungsgespräch. Der Schulleiter versuchte vergeblich mich als Auszubildende zur Krankenschwester (in der Erwachsenenpflege) zu gewinnen, jedoch ohne Erfolg. Ich muss ihn so überzeugt haben, dass ich schließlich doch eine Zusage zur Ausbildung als Kinderkrankenschwester bekam, obwohl die Plätze bereits voll waren und ich nicht einmal eine Aufnahmeprüfung absolvieren musste.

Gleich in den ersten Wochen der Ausbildung wurde ich mit dem Tod konfrontiert. Ein einjähriger Junge hatte einen Stromschlag erlitten und ein fünfjähriger Junge starb an Krebs. Ich betrachtete die Kinder lange. Für mich war klar, dass sie nun im Himmel sind. Viele Schwestern wunderten sich über meine Überzeugung und den Trost, den ich hatte. Schon damals konnte ich ein Zeugnis sein.

Am Ende der Ausbildung gab es nur wenige freie Stellen als Kinderkrankenschwester. Von fünf Bewerbungen bekam ich vier Zusagen. Als neuen Arbeitsplatz entschied ich mich für die Kinderklinik in Schwelm. Dort hatte ich die Möglichkeit alle Stationen kennenzulernen und mich dann zu entscheiden. Ich habe alle Altersstufen begleitet, von Frühgeborenen bis hin zu Jugendlichen. Seit einigen Jahren betreuen wir auch Erwachsene aus verschiedenen Fachrichtungen. Meine Arbeit macht mir immer noch Freude und ich würde mich immer wieder für diesen Beruf entscheiden. Ich bin mir so sicher, dass Gott mich in diesen Beruf berufen hat. Bestätigung bekomme ich so häufig von Eltern und Patienten.

Erika Lange

Ich bin mir so sicher, dass Gott mich in diesen Beruf berufen hat. Bestätigung bekomme ich so häufig von Eltern und Patienten.



Sag mal, Ronald ...

Ronald Hentschel im Gespräch mit Walter Meckbach



Die Freude über das lebendige Wort Gottes ist im Laufe der Zeit bei mir nicht weniger geworden. Vielleicht eher tiefer und reifer.

Lieber Ronald, mit dem Monat November beginnt deine Zeit in Hagen: Du wirst am ersten Sonntag d. M. feierlich in das Amt des Pastors der Kirche Am Widey eingeführt. Unsere pastorenlose Zeit wird damit beendet. Wir freuen uns auf diesen Tag und die folgende, gemeinsame Zeit. Zum Dienstbeginn möchte ich Dir einige Fragen stellen, in Ergänzung zum Beitrag im GB 2.17, S. 2:

Im Anfang deiner Berufung stand eine handwerkliche Tätigkeit. Hast du aus diesen Erfahrungen als Pastor profitiert?

Immer noch und immer wieder ... denn in unserem Haushalt tropft kein Wasserhahn ... es gibt auch keine klemmenden Türen oder Schlösser ...

Handwerkliche Tätigkeit ist Freude am Gestalten. Etwas anfangen zu bauen, was irgendwann funktioniert und Sinn ergibt. Letztlich ist so auch Gemeindegarbeit. Schön ist sie dann, wenn sie wächst, sich verändert und etwas Gestalt annimmt, das alle schon lange erhoffen und wünschen.

Was hat dich vor fast 20 Jahren von der Elbe ins Ruhrgebiet gezogen?

Ganz klar die Berufung Gottes nach Hamm, in die EFG Hamm, Bismarckstraße, heute „Kirche im Museumsquartier“. Das war meine erste Begegnung mit Menschen aus dem Ruhrgebiet. 1998 sind wir als Familie nach Hamm gezogen und haben uns dort sofort sehr wohl gefühlt. Ich denke, es sagt eine Menge über uns als Familie aus, dass wir mit Bochum und Hagen nun weitere Stationen im Ruhrgebiet in unserer Lebensgeschichte aufweisen können. Als Familie fühlen wir uns hier zu Hause, wir lieben Land und Leute. Christel arbeitet in Bochum. Carl (22) studiert an der Ruhr Uni in Bochum. Louise (19) ist ab dem 10.09. für knapp 10 Monate für einen Auslandseinsatz mit der EBM in Südafrika.

Gibt es schon Schwerpunkte/Akzente für deine Gemeindegarbeit in Hagen? Was verstehst du unter dem „Hirtenamt“?

Eindeutig: Nein! Ich will bewusst nicht unter dem Motto kommen: Wo ich bin, ist vorne... Schwerpunkte/Akzente für die Gemeindegarbeit setzen wir zusammen. Nicht allein. Ich erhoffe und wünsche mir aber eine Gemeinschaft von Menschen, die Jesus gemeinsam folgt und sich darin in ihrem realen Leben gegenseitig hilft und unterstützt. Das alles mit offenen Türen, so dass Menschen eingeladen werden, Teil der Gemeinschaft zu werden. Mein Ideal von Gemein-

dearbeit ist es nie gewesen, sich einzuigeln. Wir sind Teil dieser Welt und diese Welt gehört Gott – wir sollten mit Freude und Sendungsbewusstsein seine Botschaft mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten unter die Leute bringen.

Wer gerne Hirte sein möchte, muss sich zunächst bescheiden und Schaf werden. Denn Jesus sagt von sich, dass er der gute Hirte ist. Es gibt keinen anderen guten Hirten neben ihm. Er erzählt weiter (im Johannes Evangelium, Kapitel 10), dass er alle seine Schafe kennt, und alle seine Schafe den guten Hirten kennen. Seine Schafe hören seine Stimme. Wer also nicht sein Schaf sein möchte, nicht auf die Stimme des guten Hirten hören möchte, kann selbst auch kein Hirte sein. Ich denke, leiten und Wege zeigen, kann nur, wer selbst von Jesus geleitet wird und wem von Jesus der Weg gewiesen wird. Das Hirtenamt erreichen wir nicht durch menschliche Perfektion oder Durchsetzungsvermögen. Es ist eine Beauftragung, die Gott uns schenkt und anvertraut. Das Hirtenamt steht dabei nicht allein, sondern von Gott eingesetzt sind Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer (siehe Epheser 4,11). Das bedeutet auch: Wir brauchen als Gemeinde nicht nur Hirten! Die Beauftragungen, die Gott ausspricht, haben als Ziel, die Gemeinde fit für ihre Sendung zu machen (Epheser 4,12).

Die Wünsche und Erwartungen der Gemeinde in den Bereichen Verkündigung, Evangelisation, Diakonie, Wachstum etc. sind im Laufe der pastorenlosen Zeit (über 1 ½ Jahre) an den „neuen“ Pastor gewachsen. Wie gehst du mit diesen offenen und auch stillen Wünschen um?

Erst einmal sind alle Wünsche und Erwartungen normal. Ich habe übrigens auch Wünsche und Erwartungen! Ich wünsche mir, dass wir eine lebendige, ehrliche, begeisternde und offene Nachfolgegemeinschaft sind. Meine Erwartung ist ganz klar, dass unsere Gemeinschaft dazu beiträgt, dass Menschen innere und äußere Heilung erfahren. Die Sehnsucht nach gelingender Nachfolge Jesu wird aber in unserem irdischen Leben

immer spürbar bleiben. Erfüllung unserer Sehnsüchte kann nicht der neue Pastor und auch nicht die neue Gemeinde liefern, sondern erst der Moment, in dem wir vor Jesus stehen. Solange sind wir gemeinsam unterwegs.

Gibt es einen Leitsatz in deiner Tätigkeit als Pastor

Über die Jahre begleiten mich einige Bibelworte, die immer wieder neu in mir klingen. Sie sind mir Hilfe zur Orientierung und wichtige Leitsätze für meine Berufung geworden. Mein Taufspruch aus Psalm 1,1-3 begleitet mich so seit 1984. „Glücklich ist...“ oder „Wohl dem...“ oder „zu beglückwünschen ist...“ Die Freude über das lebendige Wort Gottes ist im Laufe der Zeit bei mir nicht weniger geworden. Vielleicht eher tiefer und reifer.

Dazu treten mehrere Aussagen aus dem 1Korintherbrief. Paulus schreibt in 1Kor 1,23, dass wir Christus als den Gekreuzigten verkünden. Zugleich macht er klar, dass Kreuz und Auferstehung zusammen gehören (1Kor 15,14.19f). Dieser Zusammenhang ist mir wichtig! Wir verkünden nicht das Ende Jesu am Kreuz, sondern dass Jesus Sünde, Tod und Teufel überwunden hat. Gott ist stärker als alles, was uns Menschen deformieren und kaputt machen will. Deshalb sollte die Heilung, der Neuanfang, die zweite Chance (oder die hundertste!) für Menschen immer möglich sein. Vor einiger Zeit habe ich ein Gebet aufgeschnappt, was mich motiviert und gleichzeitig stärkt. Ich bete so bewusst an fast jedem Tag:

„Ich brauche mich nicht zu sorgen, was ich sagen oder tun soll, denn ER, der mich gesandt hat, wird mich führen. Ich bin zufrieden, dort zu sein, wo immer ER es wünscht, in der Erkenntnis, dass ER mit mir dorthin geht.“

Hast du noch Freiräume für Freizeitinteressen?

Ja. Hobbys sind wichtig. Fußballspiele meines Lieblingsballsportvereins zum Beispiel – zu dem mich Hammer Freunde einst

mitnahmen und somit in die Fankultur des „Potts“ einführt. Oder Motorrad schrauben und fahren. Oder Rennrad fahren ... Astronomie begeistert mich seit meinem 15. Lebensjahr. Immer noch sehr faszinierend. Reisen ist ein Hobby, was mich mit meiner Frau verbindet. Städtereisen...ferne Länder besuchen...das machen wir zusammen sehr gerne. Und wir lieben gemeinsam, mit Katz und Hund zu leben. Das ist entspannt, fröhlich und nie langweilig. Kann ich jedem nur empfehlen... egal bei welchem Wetter, du bist als treuer Freund deines Hundes immer wenigstens einmal am Tag draußen. Das härtet ab und hält fit.

Was sind Deine Wünsche für dich persönlich, deine Familie und auch an die Gemeinde?

Alles (mich selbst, Ehefrau, Familie, Gemeinde, Freunde, Hobbys) gut unter „einen Hut“ zu bringen... nicht krampfhaft, sondern in gemeinsamer Freiheit, Offenheit und Gelassenheit.

Lieber Ronald, vielen Dank für das informative Gespräch mit den nachhaltigen Antworten. Wir wünschen Dir und Deiner Familie Gottes Segen, Leitung und Freude für die kommenden Dienste in unserer Gemeinde und in unserer Stadt.

Ehepaar Hentschel mit Ältestenkreis bei der Unterzeichnung des Arbeitsvertrages



Einführungsgottesdienst von Ronald Hentschel

WANN? 5. November 2017 um 10:00 Uhr
 WO? Kirche am Widey
 WAS? Gemeinsamer Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen und einer Feier für den neuen Pastor

Martin Roth aus Ältestenamt verabschiedet

Langjähriges Engagement gewürdigt



Martin Roth wurde am 2. Juli aus dem Ältestendienst der Gemeinde verabschiedet. Nach über 20 jähriger Tätigkeit in der Gemeindeleitung legte er sein Mandat auf eigenen Wunsch nieder. Der Gemeindeleiter, Wolfgang Voigt, und die Älteste, Christiane Wenzel, bedauerten mit der ganzen Gemeinde seinen Entschluss.

Aus beiden Beiträgen bleibt festzuhalten: Martin ist im Siegerland aufgewachsen. Aus beruflichen Gründen führte sein Weg Mitte der 1980er Jahre nach Hagen. Durch seinen Beruf kam er mit der Gemeinde in Verbindung. Bereits 1989, bei der Eröffnung des neuen Gemeindezentrums Am Widey, war er als Sänger im Chor aktiv. Am 01. Januar 1990 wurde Martin als Mitglied in die Gemeinde aufgenommen. Im folgenden Jahr heiratete er seine Frau Andrea. Im Jahr 1994, vor der Geburt des Sohnes Julian, wurde Martin zum Mitglied der Gemeindeleitung mit dem Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche gewählt. 1997 wurde er zum Ältesten berufen und blieb fast 20 Jahre in diesem Amt tätig, davon 11 Jahre als Gemeindeleiter. In dieser Zeit durfte er die vier Pastoren Gustav-Adolf Beiderbeck, Hartmut Laux, Stephan Hofmann und Martin Rust erleben und schätzen lernen.

Während seiner Zeit als Ältester durfte Martin neben dem Wechsel der Pastoren auch andere Veränderungen miterleben und mitgestalten. So wurden beispielsweise DIENST-Seminare und Alpha-Kurse angeboten, und es kam zu Veränderungen beim Abendmahl. Auch der technische Fortschritt zog ein, u.a. durch die Anschaffung von Beamer und PC. Besonders wichtig war Martin das Einbauen von (musikalischen) Anbetungszeiten in den Gottesdienst. In einer Predigtreihe von Martin zum fünfjährigen Auftrag der Gemeinde nach Rick Warren zeigte sich u.a., dass Martin gerne predigt und musiziert. Auf dem Willow Creek Kongress in Leipzig hat Martin eine Berufung zur „Musik-Kanzel“ erhalten, der er bis heute treu folgt. Die Gemeinde musikalisch und mit Gebet und Bibelauslegung in die Anbetung zu führen, ist Kern dieses Auftrags.

Während Martins Ältestenzeit gab es sowohl schwierige als auch schöne Momente. In all dieser Zeit habe ich, so führte der Gemeindeleiter aus, Martin als sehr genauen, stets gut vorbereiteten Leiter unserer Ge-

meinde kennen gelernt. Martin ist schließlich Jurist und in dieser Funktion hat er sein berufliches Wissen immer wieder eingebracht in Satzungen, Ordnungen, Verträgen und Gemeindeprozessen.

Er ist ein Mensch mit einer dienenden Gabe: Er moderiert Prozesse, vertritt den Gemeindeleiter in schwierigen Zeiten, führt aber auch Protokoll in der Gemeindeleitung. Martin hat eine empathische Begabung, er spürt wo Menschen in Not sind und ist für sie da. Zudem hat er die Gabe des Gebetes. Lasst euch am besten selber erzählen, wo Gott durch seine Gebete gewirkt hat, das sind sehr spannende Geschichten.

Martin ist musikalisch begabt, das sehen und hören wir immer wieder in der Anbetung im Gottesdienst oder im Chor. Er versteht es zu lehren und anzuleiten.

Auch wenn Martin nicht mehr das Amt des Ältesten bekleidet, so dürfen wir uns als Gemeinde dennoch an ihm und seinen Gaben erfreuen.

Viele Begabungen sind aber auch eine Last. Es gibt Menschen, die darunter leiden, z.B. die Familie, Andrea und Julian, die häufig zu kurz kommen. Nicht zuletzt belastet die Verantwortung auch den Leitenden selbst.

Mit zunehmender Verantwortung steigt auch die Einsamkeit. Man übernimmt Verantwortung auch für Dinge, die man nicht selber verübt hat. Würde man als Leiter nicht so handeln, würden ggf. wertvolle Mitarbeiter bloßgestellt.

Häufig wiederkehrende Vorwürfe aus der Gemeinde prallen nicht spurlos an einem ab. Es bleiben kleine, manchmal größere Beschädigungen. Irgendwann wird der Kristall, den Jesus in einen hineingelegt hat, stumpf und matt. Dann wird es Zeit, dass man sich zurückzieht und neu „polieren“ lässt.

Bei Martin ist dies ein wohl überlegter und lange vorbereiteter Schritt. Bereits vor vier Jahren, nach der Bestätigung der Ältesten durch die Gemeinde, hat Martin ein „Ja“ für die Fortsetzung seines Ältestenamtes für weitere vier Jahre gefunden und dies dem Ältestenkreis auch so mitgeteilt. Diese vier Jahre sind jetzt abgelaufen.

Für uns Älteste ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Niemand lässt jemanden wie Martin gerne ziehen. Einerseits lassen wir Martin aus dem Amt nur ungern gehen, andererseits gönnen wir es ihm von Herzen, dass er sich nach zwanzig Jahren „ein wenig zurückzieht“ und seine Begabungen ande-

ren, nicht zuletzt seiner Familie, zur Verfügung stellt.

Wir sind Gott dankbar für Martin, seine Begabungen, seine Kraft und seine Zeit. 20 Jahre sind ca. 700 gemeindliche Sitzungen, dazu kommen viele Veranstaltungen, Zeiten der Vor- und Nachbereitung, das alles ehrenamtlich neben der eigentlichen beruflichen Arbeit.

Ein Dankeschön ist nur ein kleines Wort und kann nicht alles das wiedergeben, was wir empfinden. Trotzdem soll dieses Wort

nochmal ganz bewusst und von Herzen ausgesprochen werden: **Danke Martin!** Möge Gott dir deinen Lohn geben.

Der neue Lebensabschnitt wird auch nicht frei sein von Herausforderungen, aber Gott wird die Lücken schließen – hoffentlich mit vielen Dingen, die Freude machen. Und auch Andrea wollen wir für ihre langjährige Unterstützung ganz herzlich danken. Denn die Ehefrau und Sohn Julian sind der sichere Hafen, die Zuflucht, der Ort wo Martin auf-tanken konnte.

Gottes Segen für Euch als Familie!

Erstklassig

Unser Schulanfängergottesdienst

Am 10. September wurden unsere Schulanfängerkinder besonders begrüßt, wie auch die alten Schulhasen und alle, die zwar nicht mehr zur Schule gehen, aber noch Neues lernen wollen.

Die Volmekids durften alle zusammen nach Vorne kommen und bekamen von Christine Bauschke, die den Gottesdienst moderierte, jeder eine kleine Schultüte geschenkt. Danach sang die Gemeinde den Kindern das Lied „Trau dich ran!“ zu. Denn sie dürfen mutig voran gehen und Neues



Lernen, aber wir wissen ja „aller Anfang ist schwer“.

Deshalb wünschen wir unserer Schulanfängern und ihren Eltern sowie allen anderen Neuanfängern Gottes Segen und Freude auf eurem Lernweg.

Nele Scholz

Aus unseren Familien

Am 9. September 2017 haben Miriam & André Schmale geheiratet.

Herzlichen Glückwunsch!



Isabell und Sebastian Bäcker haben am 22. Juli 2017 eine Tochter Hanna Dalia bekommen.



Linda und Markus Derer haben am 27. Juli eine Tochter Lena Emilia bekommen.

Wir trauern mit den Familien um:

Adele Lange (* 05. Jan. 1920 - † 20. Juli 2017)

Weihnachten im Schuhkarton

Mit Schuhkartons die Liebe Jesu weitergeben

„Weihnachten im Schuhkarton“ – schon oft haben wir diesen Begriff gehört. Nicht nur in christlichen Kreisen, sondern auch außerhalb der Gemeinde ist die Geschenkaktion für Kinder in Not bekannt, an der sich jedes Jahr fast eine halbe Million Menschen im deutschsprachigen Raum beteiligen. Für ein Kind, das unter Entbehrung und Armut zu leiden hat, ist ein Schuhkarton voller neuer Geschenke ein unvergesslicher Freudenmoment und ein echtes Hoff-

wird sie von ihrer Mutter verlassen und in ein Waisenhaus gebracht. Dort wird ihr erzählt, dass Frauen in dieser Gegend nur drei Optionen haben: Entweder sie werden alkoholabhängig, alleinstehende Mütter oder sie landen im Gefängnis. Mit ungefähr acht Jahren erhält Margarita einen Schuhkarton. Noch in derselben Nacht bekehrt sie sich und spürt am nächsten Morgen, dass irgendetwas anders ist. Einige Zeit später wird sie in einer christlichen Pflegefamilie aufgenommen. Sie macht ihren Abschluss als Betriebsingenieurin und leitet nun eine Abteilung mit mehr als 40 Mitarbeitern. Auch sie setzt sich für Weihnachten im Schuhkarton ein und organisiert eine Geschenkverteilung dort, wo sie einst selbst beschenkt wurde.

Nachdem die Kinder Schuhkartons erhalten haben werden sie eingeladen, einen Glaubenskurs zu besuchen. In dem Kurs „Die größte Reise“ lernen die Kinder ähnlich wie im Konfirmandenunterricht Geschichten aus der Bibel kennen und erfahren, wie sie in ihrem Alltag mit Jesus leben können. Nach der Absolvierung des Glaubenskurses werden die Kinder zu einer Abschlussfeier eingeladen und erhalten neben ihrem Zertifikat auch das Neue Testament. Viele Familienmitglieder und Freunde kommen ebenfalls zur Absolventenfeier und hören dort von Gott. Es ist nicht selten, dass sich auf den Feiern immer wieder Freunde und Angehörige für ein Leben mit Jesus entscheiden. Und Auslöser für all das war ein Schuhkarton gefüllt mit Spielzeug und nützlichen Sachen für Kinder.

Sei auch Du ein Teil dieser Aktion. Bis zum 15. November können die Päckchen gepackt werden und an einer von rund 5000 Abgabestellen in Deiner Nähe abgegeben werden (alle Orte sind ab dem 1.10.2017 online einsehbar unter www.sammelstellenportal.weihnachten-im-schuhkarton.org). Alternativ können die Schuhkartons auch in der Matthäus-Kirche bei Frau Karin Heupel abgegeben werden. Wer keine Päckchen packen möchte kann die gesamte Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ oder den Glaubenskurs „Die größte Reise“ mit einer Patenschaft dauerhaft oder einmalig mit einer Kollekte bzw. Einzelspende unterstützen. Und natürlich kann man durch Gebete unterstützen, indem für die Kinder und ihre Familien gebetet wird, die durch „Weihnachten im Schuhkarton“ erreicht werden.

Gina Bauschke



Infos in Kürze

- ▶ **Flyer** zur Aktion am Büchertisch erhältlich
- ▶ **Ansprechpartnerin:** Gina Bauschke
- ▶ **Abgabestellen:**
Matthäus-Kirche Hagen Lützowstraße 120, 58095 Hagen. Ansprechpartnerin: Karin Heupel, Tel.: 02331 484675
in Deiner Nähe: online einsehbar ab dem 1.10.2017 unter www.sammelstellenportal.weihnachten-im-schuhkarton.org
- ▶ Bis zum 15. November mitpacken und abgeben
- ▶ **Mehr Infos** unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org

nungszeichen. Für immer mehr Mädchen und Jungen ist „Weihnachten im Schuhkarton“ aber noch etwas Anderes: Der Beginn einer „großen Reise“. Denn jeder Schuhkarton ist eine wunderbare Chance, um die Gute Nachricht von Jesus Christus kennenzulernen. Christen vor Ort geben die Botschaft weiter und laden die Kinder ein, Gott zu vertrauen. Bedürftige Kinder erhalten dann im Rahmen einer Weihnachtsfeier oftmals das erste Geschenk ihres Lebens. Für sie wird die Nächstenliebe und Liebe Gottes mit Händen greifbar. Die Kinder und ihre Familien erhalten dadurch neue Perspektiven, Gemeinde wachsen und es entstehen sogar neue Gemeinden.

So war es auch bei dem 13-jährigen Tornike. Er lebt seit zwölf Jahren mit seiner Familie in einer trostlosen Siedlung in Georgien, in der es nichts gibt was den Familien Hoffnung auf ein besseres Leben geben könnte. Genau in solch einer Situation bekam Tornike völlig unerwartet einen Schuhkarton geschenkt und Kontakt zu einer Kirchengemeinde gefunden. Seitdem hat sich für ihn vieles verändert. Denn durch die Gemeinde hat er einen Ort gefunden, den er gern besucht, an dem er Freunde treffen kann und wo er die Liebe Gottes kennenlernt. Durch den liebevollen und respektvollen Umgang der Mitarbeiter hat Tornike viele schlechte Gewohnheiten hinter sich lassen können und blickt positiv in die Zukunft.

Auch für Margarita war der Schuhkarton mehr als nur ein Glücksmoment. Als Baby

Bedürftige Kinder erhalten so oftmals das erste Geschenk ihres Lebens. Für sie wird die Nächstenliebe und Liebe Gottes mit Händen greifbar.

Über den Glauben nachgedacht

Schuljahresabschluss der Kaufmannsschule

Am 13. Juli fand in unserer Gemeinde der Schuljahresabschlussgottesdienst der Kaufmannsschule von nebenan statt. Das Thema des Gottesdienstes war „Freiheit und Verantwortung“. Spannend war der Einstieg in Form eines Videos, in dem verschiedene Schüler interviewt wurden, was für sie „Freiheit“ und „Verantwortung“ bedeuten.

Die engagierte Lehrerin der Kaufmannsschule, Jasmin Lonn, predigte gemeinsam mit einer Schülerin über die Spannung, in der jeder von uns steht, zwischen Verantwortung übernehmen und Freiheit genießen. Es gab einen für diesen Gottesdienst gegründeten Schülerchor, der Lieder zum Thema präsentierte. Und die Kollekte sammelten die Schüler für den Missionseinsatz unseres Pastors Joaquim Mbuta. Es ist schön zu erleben, dass die Zusammenarbeit mit der Kaufmannsschule, insbesondere mit Jasmin Lonn, so gut funktioniert und die zweimal im Jahr stattfindenden Gottesdienste der Kaufmannsschule (einmal zum Schuljahresabschluss im Sommer und einmal ein Weihnachtsgottesdienst) ein fester



Bestandteil bei uns geworden sind. Es ist schön zu sehen, dass die Schüler sich Zeit nehmen einen Gottesdienst zu gestalten und über Glaubensinhalte nachzudenken.

Im Anschluss gab es noch ein entspanntes Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. An dieser Stelle noch ein großes Dankeschön an unsere Café Mitarbeiter, die zusätzliche Zeit und Kaffee gespendet haben.

Nele Scholz

Café Novum erneuert

Seid Anfang Juli 2017 tut sich was im Café Novum.

Die bereits sehr in die Jahre gekommene Küche des Cafés wird erneuert. Zuerst waren da nur eine paar Ideen. Die Küche war alt und das eine oder andere Gerät auch nicht mehr ganz so zuverlässig. Aus der Idee entstand ein Plan und als die Mitgliederversammlung zustimmte und auch noch Geld aus der Rubergstiftung bereit gestellt wurde, konnten wir anfangen diesen Plan umzusetzen. Bereits im letzten Jahr hatte uns ein Gewerkeküchenhersteller ein Angebot gemacht.

Anfang Juli wurde dann das erste Mal Hand angelegt. Der Abbruch konnte beginnen. Der Klempner kam, der Elektriker und der Lüftungsbauer. Dann wurde die alte Klappe verschlossen, Wände begradigt und neu verfließt. Der Grossküchenhersteller hat jetzt die Geräte gebracht und Arbeitstische. Der Klempner hat angeschlossen, das verstopfte Rohr gereinigt, der Elektriker den Herd. Die Küche ist noch nicht fertig. Es fehlen noch ein paar Leisten, die Lüftung muss

noch an die Wand und auch neue Schränke auf die Thekenseite. Aber wenn man in die Küche sieht, merkt man, da tut sich was. Es wird sicherlich noch eine gewisse Zeit dauern, aber dann wird die Küche im neuen Outfit erstrahlen.

Bei dieser Aktion war es schön zu beobachten, das wir in unserer Gemeinde doch viele Talente haben, die hier mitgearbeitet haben. Da war Martin L. aktiv und Ilhan, Udo und Viktor, Markus und Lars, Miriam und Andre, Lothar, Wolfgang und auch ich. An dieser Stelle möchte ich besonders Miriam erwähnen, die in allen Arbeitsschritten aktiv war. Sowohl in der Planung, als auch in der Umsetzung. Ich finde es toll, das es in unserer Gemeinde junge Menschen gibt, die Verantwortung übernehmen.

Wenn alles gut läuft wird die Küche am 14. Oktober in Aktion gehen. Aber davon in einem anderen Bericht auf Seite 14 mehr.

Martina Bald



Ich finde es toll, daß es in unserer Gemeinde junge Menschen gibt, die Verantwortung übernehmen.

Kräfte bündeln und stärken

K5-Leitertraining



K5-LEITERTRAINING

Die Termine:

- ▶ 18.11.2017
Start des K5-Leitertrainings
- ▶ 08.–10.02.18
Willow-Leiterkonferenz
in Dortmund
- ▶ 09.06.2018
Training und Livestream am Widey
- ▶ 08.09.2018
Training und Livestream am Widey
- ▶ 17.11.2018
Training und Livestream am Widey
- ▶ 23.02.2019
Training und Livestream am Widey
- ▶ 11.05.2019
Konferenz (Gospelforum Stuttgart?)
- ▶ 07.09.2019
Training und Livestream am Widey
- ▶ 16.11.2019
Training und Livestream am Widey
- ▶ 15.02.2020
Training und Livestream am Widey
- ▶ 20.06.2020
Training und Livestream am Widey
- ▶ 29.08.2020
Training und Livestream am Widey
- ▶ 14.11.2020
Abschlusskonferenz

Liebe Mitarbeitende in der Gemeinde, wir kennen alle das Problem, dass wir entweder zu wenige Mitarbeitende haben, oder wir uns selber für nicht genügend qualifiziert halten um verantwortliche Aufgaben in der Gemeinde zu übernehmen. Uns fehlt manchmal nur ein wenig Sicherheit, manchmal die Erfahrungen in der Praxis, manchmal aber auch das Wissen oder die Werkzeuge für solche Aufgaben. Wir tun etwas, aber wir sind uns nicht sicher bei dem was wir tun.

Dieses Dilemma ist uns als Ältesten seit langem bewusst. Immer wieder haben wir versucht unsere Mitarbeitenden in der Gemeinde zu befähigen, ihre Kräfte zu bündeln und zu stärken. Nun sind wir auf ein Angebot des Forum Wiedenest gestoßen, das gemeinsam mit der Kirche für Oberberg ein berufsbegleitendes Training in diesem Jahr zum zweiten Mal anbietet.

Es wurde speziell für die Entwicklung von Mitarbeitenden konzipiert, die Verantwortung in Gemeinden, christlichen Werken oder im beruflichen Umfeld bereits tragen, oder ihre persönlichen Qualitäten ausbauen möchten. Dabei richtet es sich in gleichem Maße an bereits erfahrene Leiter wie auch an künftige Nachwuchsleiter, und Mitarbeitende die noch ganz am Anfang stehen.

Lasst euch von dem Titel nicht erschrecken. „Leitertraining“ hört sich nach Eliteförderung an. So ist es aber nicht gemeint. Es wäre schön, wenn sich aus diesem Schulungsprogramm auch neue Leiter entwickeln, aber uns kommt es darauf an, dass jeder einzelne Mitarbeiter für seinen Bereich Unterstützung und Zurüstung erfährt. Damit die Arbeit in der Gemeinde Freude macht und nicht zur Last fällt.

Das Trainingsprogramm fördert die Mitarbeitenden in fünf Kompetenzbereichen, so erklärt sich der Name „K5“. Diese Bereiche sind:

1. Das Wurzelwerk

Meine Beziehung zu Gott

In enger Verbindung mit Gott leben und damit die beste Voraussetzung für persönliche Entwicklung und gesundes Gemeindegewachstum schaffen.

2. Der Stamm

mein Charakter

Einen starken Charakter entwickeln, um auch in den herausforderndsten Zeiten sicher zu sein.

3. Starke Äste

Selbstkompetenz

Sich selbst aktiv führen, um andere führen zu können.

4. Zweige

Führungskompetenz

Menschen wertschätzend und kompetent anleiten und dadurch positiven Einfluss auf andere ausüben.

5. Blätter

Fachkompetenz

Werkzeuge aneignen, um komplexe Aufgaben eigenverantwortlich und zielgerichtet lösen zu können.

Das K5-Leitertraining wird beginnend mit dem 18. November 2017 in einem überarbeiteten Zyklus zu zweiten Mal angeboten. Es erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren. In jedem Quartal gibt es eine Tagesschulung mit je drei Themeneinheiten aus den fünf Kompetenzbereichen.

„Training“ hört sich nach Arbeit an, und so ist es auch. Ihr investiert 4 Samstage im Jahr und erhaltet im Laufe der drei Jahre eine wertvolle Weiterbildung, die euch bei eurer persönlichen Weiterentwicklung innerhalb und außerhalb der Gemeinde unterstützt und fördert.

Wir haben uns als Gemeindeleitung dazu entschlossen, dieses Training in unseren Räumlichkeiten anzubieten. Dreimal im Jahr sind wir hier einen Samstag zusammen und erleben gemeinsam die Lehrinhalte, die per Live-Übertragung aus Wiedenest zu uns kommen. Begleitet werden die Übertragungen durch Austausch und Gespräche vor Ort. Dies erspart uns allen die Reisezeit und die damit verbundenen Kosten. Einmal im Jahr treffen wir die anderen Teilnehmer des Trainings auf einem gemeinsam besuchten Kongress. Das erste Treffen wird auf dem Willow-Kongress in Dortmund stattfinden. Die Teilnehmer erhalten vergünstigte Konditionen für den Besuch dieser Kongresse.

Natürlich ist so ein qualifiziertes Training nicht umsonst zu haben. Die Lehrenden verzichten weitgehend auf Honorare, aber die Übertragungstechnik und die Schulungsmaterialien kosten natürlich auch. Deshalb zahlt jeder Teilnehmer pro Veranstaltungstag 25 Euro. Das sind 100 Euro im Jahr. Wer mit der Finanzierung Probleme haben sollte, kann sich an uns Älteste wenden. Dafür werden wir eine Lösung finden. Wer mal einen Termin verpasst kann die Inhalte im Internet nachholen, aber die Schulungen le-

ben vom Austausch der Teilnehmer untereinander, deshalb ist eine verbindliche Zusage für die kompletten drei Jahre aus unserer Sicht erforderlich.

Das muss gut überlegt sein, wir ermutigen euch aber dazu, denn die Chance auf eine solche Fortbildung erhält man nicht allzu oft im Leben. Kleiner Aufwand – großer Gewinn für jeden selbst.

Wir brauchen mindestens 20 Teilnehmer hier in Hagen, damit die Fortbildung auch für uns als Gemeinde wirtschaftlich wird. Also meldet euch bitte an, nehmt aber vorher mit Gabi Bergenthal oder mir Kontakt auf und lasst euch beraten.

Eurer Gemeindeleiter
Wolfgang Voigt

Jeder muss sich selber anmelden. Unter

<https://www.wiedenest.de/gemeindeforum/veranstaltungen/k5/anmeldung-k5-leitertraining-uebertragung.html>
könnt ihr euch für den Übertragungsort „Kirche Am Widey“ registrieren lassen.

Wage den Schritt aufs Wasser

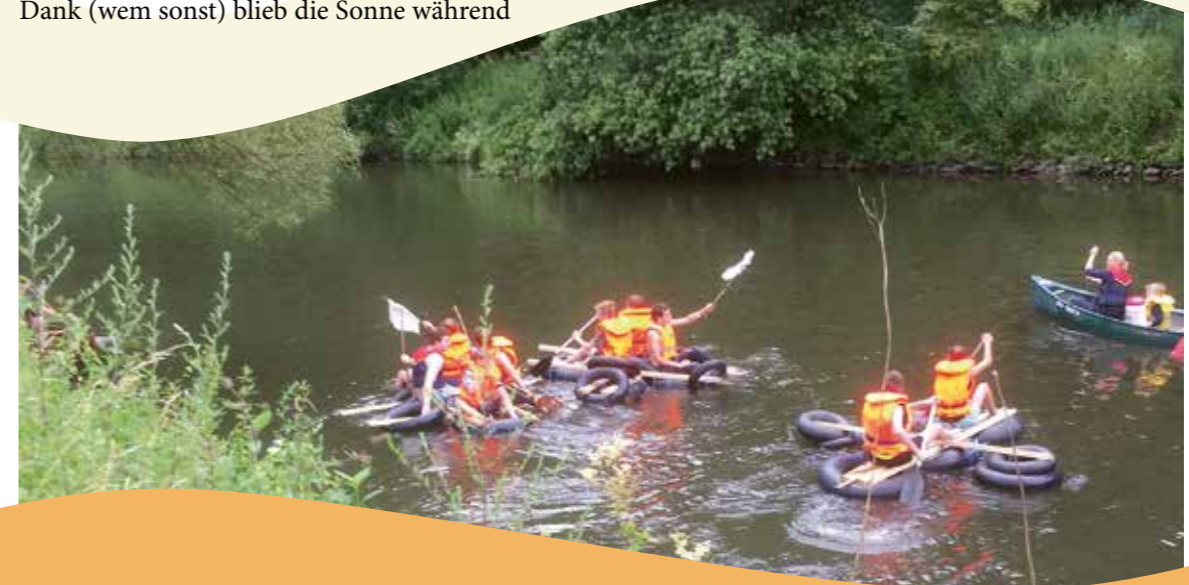
Unsere Kanutour der Jugend FeG und EFG

Am Freitag, den 30. Juni ging es los. Wir fuhren zum Kanufahren und Campen an die Lahn. Mit drei Kleinbussen voll mit Jugendlichen, Gepäck und Verpflegung machten wir uns auf den Weg. Und ließen uns nicht vom schlechten Wetterbericht abschrecken. Die „Kanuprofis“ Martina und Dieter Bald unterstützten uns und kamen mit ihrem eigenen Kanu angereist.

Am Freitagabend bauten wir bei noch trockenem Wetter unsere Zelte auf, grillten gemeinsam und ließen den Abend am Lagerfeuer ausklingen. Dabei ging es auch thematisch an diesem Wochenende um den mutigen Schritt aufs Wasser. Eine besondere Herausforderung war am Samstagmorgen dann auch das Wasser von oben. Wir bauten ein provisorischen Pavillon, um im Trockenem frühstücken zu können und Gott sei Dank (wem sonst) blieb die Sonne während

unserer etwa vierstündigen Kanutour bei uns. Erst zum Ende hin als die Motivation nachließ, wurde unsere Geduld zusätzlich durch einen weiteren Regenguss auf die Probe gestellt. Doch der allgemeinen Stimmung brachte das kein Abbruch und wir kochten unter Martinas Anleitung am Samstagabend einen ungarischen Gulascheintopf, lecker!

Am Sonntagmorgen gab es einen interaktiven Gottesdienst, Predigt und Floß bauen flossen in einander über. Und wie auch das Wort Gottes trägt, war es auch mit den selbst gebauten Wasserfahrzeugen. Es war ein spannendes Wochenende und wieder einmal lag das Gelingen auch an der genialen Zusammenarbeit mit der Jugend der FeG. Und natürlich an dem fetten Segen Gottes, den wir hautnah erleben durften. *Nele Scholz*



Rückblick

Mit diesem QR-Code kommt ihr direkt auf die Anmeldeseite:



Herzlich Willkommen!

Unsere neuen Mitglieder stellen sich vor



Evaline Jebet Rotich

Mein Name ist **Evaline Jebet Rotich**. Ich bin 28 Jahre alt und geboren in Koibatek, Kenya. Ich habe 2 Kinder, meine Tochter Laurent und meinen Sohn David. Ich lebe nun seit 6 Jahren in Hagen.

Ich wurde in einem unchristlichen Elternhaus erzogen. Im Alter von 14 Jahren besuchten meine Freunde und ich eine baptistische Gemeinde, wo ich zum ersten Mal von dem Evangelium hörte. Ich kann mich noch daran erinnern, dass der Pastor überzeugend auf mich einsprach, dass ich mich taufen lassen sollte. Er erzählte mir, dass ich nicht ins Himmelreich Gottes käme, weil ich nicht getauft bin. Ich war so voller Sorgen darüber und hatte Furcht aber weil ich immer noch ein Kind war und meine Eltern nicht an Jesus glaubten, traute ich mich nicht mich taufen zu lassen und meine Eltern auch nicht über meine Kirchengänge zu erzählen.

Später kam ich nach Deutschland und lernte eine deutsche Familie kennen, die mich in eine katholische Kirche einlud und so besuchte ich die katholische Kirche in Haspe. Als ich nach Altenhagen gezogen bin, ging ich zur St. Joseph und manchmal auch zur



Josephine Bartsch

Mein Name ist **Josephine Bartsch**. Ich wurde in Kenya geboren und bin 36 Jahre alt. Ich bin Mutter von 2 Kindern, Maria, 12 Jahre alt und meinem Sohn Jayden, der 2 Monate alt ist. Seit 2004 lebe ich in Deutschland.

Ich wurde in eine christliche Familie geboren. Jeden Sonntag gingen wir in die Kirche. Nachdem ich die Sonntagsschule besuchte, ließ ich mich taufen doch für mich war die Taufe nur dazu da, um einen englischen Namen zu bekommen. Josephine, weil mein afrikanischer Name Mbula ist und ich wollte gern etwas Neues, und zu der Zeit wurden alle meine Freunde getauft und das wollt ich auch. Ich hatte zu dieser Zeit gedacht, es ginge bei der Taufe um Namensgebung und hatte noch nicht begriffen worum es eigentlich wirklich geht.

Als ich nach Deutschland kam, zog ich nach Niedersachsen. Nach meiner Scheidung von meinem Ehemann zog ich nach Nordrhein-Westfalen um, wo ich einen Mann aus Kenya kennenlernte. Die ganze Zeit bin ich nicht mehr zur Kirche gegangen bis letzten Jahres. Ich erklärte dem Mann aus Kenya



Anna Bujnowski

St. Meinoff. Es war schwierig für mich, weil ich kein deutsches Wort verstand und so brach ich mit meinen Kirchengängen ab.

2014 lernte ich Schwester Jane kennen, die mich zum internationalen Gottesdienst hier in die Kirche, am Widey einlud. Ich kam einmal und blieb dann fern von der Gemeinde. Dieses Jahr entschied ich mich, zurückzukehren. Pastor Joaquim informierte mich über die bevorstehende Taufe und über das Taufseminar. Ich sagte ihm, dass ich interessiert bin und getauft werden möchte. Und so besuchte ich das Seminar und nun weiß ich, dass die Voraussetzung, um in Gottes Königreich zu kommen nicht die Taufe ist, sondern mein Glaube an Jesus Christus und mein Gottvertrauen. Ich habe Jesus Christus als meinen König und Erretter angenommen und stehe heute vor euch, bereit getauft zu werden und Nachfolgerin Jesus Christus zu sein. Ich kann mich immer noch an die Bibelstelle erinnern, über die der Pastor in Kenya predigte als ich 14 Jahre alt war. Es war Psalm 51:1-8. Dieser Vers ist mir so präsent in meinem Gedächtnis geblieben, dass ich ihn als meinen Taufspruch ausgesucht habe.

meine Probleme und er motivierte mich wieder in die Kirche zu gehen und so gingen wir beide in eine Kirche in Oberhausen, die als House of Power bekannt ist. Dort begann ich zu glauben, weil ich sah, wie die Gebete der anderen Betenden erhört wurden jedoch hatte ich noch nicht Jesus als Erretter für mich und mein Leben empfangen. Dieses Jahr zog ich nach Hagen und Peter informierte mich über die Kirche. Ich war beeindruckt. Da die Kirche in Oberhausen zu weit entfernt war, beschloss ich nicht mehr sie aufzusuchen.

Pastor Joaquim sprach mit mir über das Taufseminar und ich entschied mich einfach dem Seminar beizuwohnen, um zu lernen, ggf. behilflich zu sein. Und während des Unterrichts empfing ich dann Jesus Christus als meinen Herr und Erlöser und dass ich mich auch taufen lassen sollte. Ich bin so glücklich eine Nachfolgerin Jesus Christus zu sein und dies ist der Grund weshalb ich mich taufen lassen möchte.

Mein Taufvers ist Psalm 27,1. Dieser Vers gibt mir immer Kraft, wenn ich ihn lese, weil er mir zusagt, dass ich mich vor nichts zu fürchten brauche, weil Jesus mein Licht und meine Erlösung ist. Amen.



Laetícia Liyala

Mein Name ist **Madalena (Lena) Ambrosio**. Ich wurde in Angola (Luanda) geboren und bin 26 Jahre alt. Ich habe eine 7-jährige Tochter, aber ich musste sie leider in Angola zurücklassen. Ich bin seit 18 Monaten in Deutschland.

Erzogen wurde ich in einem christlichen Zuhause. Jeden Sonntag gingen wir in die Kirche. In meiner Jugend als Teenager entschied ich mich nicht mehr in die Gemeinde zu gehen, weil ich bemerkte, dass kein christliches Leben da war sondern es war vielmehr eine Versammlung von Scheinheiligen, Lügnern, und Klatschtanten. Jesus Liebe, die gepredigt wurde, wurde nicht gelebt. So entschied ich mich, mich von der Gemeinde zu distanzieren.

Mit 18 Jahren wurde ich außerehelich schwanger. Dieses Lebensereignis machte mich nachdenklich, so dass ich zur Kirche zurückkehrte. Es hatte sich nichts verändert seitdem ich das letzte Mal dort war. Später reiste ich nach Europa. 1 Jahr lang fühlte ich mich verloren, so leer und ohne Hoffnung. Alles war schief gelaufen in meinem Leben

Mein Name ist **Anna Bujnowski**. Ich wurde 1960 in Warschau/ Polen geboren. Ich komme aus einem katholischen Elternhaus, habe dabei aber Jesus und dass er mich von meinen Sünder erretten will nicht kennengelernt. Ich weiß, dass meine Großmutter für mich gebetet hat.

Als ich zwölf war ist meine Familie auseinandergebrochen. Ich habe mal bei meiner Mutter und mal bei meinem Vater gelebt, der wieder geheiratet hat. Das hat viele Jahre meines Lebens geprägt.

Ich habe lange Zeit und durch viel Krankheiten, Umkehr und Buße nach Erlösung gesucht. Dabei habe ich mich viel mit der

und ich hatte auch Beziehungsprobleme. Mein Leben war einfach elendig und die meiste Zeit musste ich weinen. Ich dachte sehr viel über Gott und die Gemeinde nach und sehnte mich danach zu Beten und Gemeinschaft in Jesus zu haben. Eines Tages lud meine Mitbewohnerin Christiana mich zum Gottesdienst hier am Widey ein.

Als ich hier her kam, fühlte ich mich so willkommen und ich war wieder fröhlich. Ich besuchte den Gottesdienst hier sooft ich konnte und ich begriff, dass Gott mich so sehr liebt und dass er mich vor allen meinen Feinden beschützt. Ich glaube, er ist mein einziger Retter. Als ich hörte, dass bald Taufen bevorstehen durch Pastor Joaquim, erzählte ich diesem, dass ich bereit bin und ich mich vor allen zu Jesus bekennen möchte. Ich habe so viel im Taufkurs gelernt und so beschloss ich mein Leben Jesus Christus hinzugeben, weil ich zu ihm gehöre. Ich will mich taufen lassen, um mein vergangenes Leben hinter mich zu lassen und gemeinsam mit Jesus, meinem Erlöser, in ein neues Leben zu gehen.

Geschichte der Menschen und meiner eigenen beschäftigt. Als ich mich als verlorene Sünderin erkannt habe, suchte ich nach Gemeinschaft mit Jesus und einer Gemeinde.

Ich habe viel über Gottes Schöpfung und seine Liebe nachgedacht. Ich malte schon eigene Christus Bilder, bevor ich in der Bibel las und verstanden habe, was Gottes Wort sagt. Das war für mich schon Gemeinschaft mit Jesus. Ich wurde auch inspiriert von einigen christlichen Malern, Kirchenbauten und der Geschichte der Gemeinde.

Seit etwa einem Jahr komme ich in die Kirche am Widey und bin dankbar hier meine Gemeinde gefunden zu haben.

Herbstliches Wandertreffen

Rund um das Iserlohner Bergdorf Lössel

Am 16. September begann der Tag mit strahlend blauem Himmel. Davor wir die Woche eher durchregnet. Also ein Geschenk von oben und beste Voraussetzung für die Rundwanderung um das Lösseltal in Iserlohn.

Die gut 13 km lange Route wurde wieder von Heiko Steffens ausgesucht. Wir waren 13 Wandermenschen und erfreuten uns an

einer tollen, herbstlichen Natur bei nahezu optimalem Wetter. Waldpassagen wechselten zu Höhenwegen mit herrlicher Aussicht. Auch Gespräche miteinander kamen nicht zu kurz. Nach knapp vier Stunden waren wir zurück am Ausgangspunkt.

Im April 2018 wird wieder unsere Frühjahrswanderung stattfinden. Alle, die gut zu Fuß sind und Freude am Schwitzen in der Natur haben, sind hoffentlich dann dabei.

Claudius Lex

Rückblick



Lesezeichen

Neues vom Büchertisch

Das Büchertisch-Team steht für Auskünfte, Fragen und Informationen gerne zur Verfügung. Am Büchertisch gibt es wahre und erfundene, spannende und unterhaltsame Geschichten aus dem Leben. Bisweilen sind die Erzählungen ein wenig fremd, aus anderen Kulturen und fernen Ländern – und dann wieder ganz nah. Eine unterhaltsame Fundgrube für alle, die nicht nur gerne lesen.

Meine heutige Buchempfehlung:

Das Licht scheint überall.

Menawar – Die Geschichte einer syrischen Christin

Birgit Meitrodt – Menawar Youssef-Safar

Die Christin Menawar nimmt uns mit hinein in das faszinierende Syrien ihrer Kindheit. Wir tauchen ein in das idyllische Dorfleben im Nordosten, lernen uralte christliche Bräuche kennen und die Träume einer jungen Frau. Doch als die jungverheiratete Mutter mit ihrem Mann vor Repressalien nach Deutschland fliehen muss, scheinen diese zunächst zerstört.

Die Familie tut sich schwer im Deutschland der 1980er-Jahre. Als Menawar und ihre Familie eine christliche Gemeinde kennenlernen, wendet sich das Blatt. Ihre Inte-

gration gelingt und sie wird selbst zur Integrationshelferin für Menschen, die aus Syrien fliehen müssen – bis in die jüngste Zeit.

224 Seiten, 12,95 €, Best.Nr. 331 673

24 Lichter auf dem Weg

Elke Werner

Jedes Licht, auch wenn es noch so klein und unscheinbar ist, vertreibt die Finsternis. Für jeden Tag im Advent haben wir ein Licht ausgesucht, das uns etwas über das Wunder der Weihnacht zeigt: Gott kommt selbst in diese dunkle Welt. Jesus das Licht der Welt ist da.

110 Seiten 9,90 €, Best.Nr. 590 085

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Trixi vom Büchertisch-Team

Das Café Novum öffnet wieder!

Ein Ort, an dem man Gott und anderen Menschen begegnen kann.

Unser Café, das schon seit der Grundsteinlegung unserer Gemeinde existiert, **wird am 14.10.2017 mit einem Gemeindefest** wiedereröffnet. Wir haben bekanntlich die Sommerpause genutzt, das Café zu renovieren, Martina hat darüber berichtet. Nun beginnt das Café Novum mit seiner ursprünglichen Konzeption und zum Teil mit Gründungsmitarbeitern seine Arbeit erneut.

Das Café soll ein „buntes Café“ werden, ein Treffpunkt für Jung und Alt. Ein Ort, an dem man Gott und anderen Menschen begegnen kann. Bei preiswerten Speisen und bei gemeinsamen Andachten, oder beim Spiel ist es möglich Andere kennenzulernen und Gemeinschaft miteinander zu haben.

Das Café Novum wird sowohl in der Woche vormittags, als auch am Samstagabend

ab ca. 18:00 Uhr geöffnet sein. Die genauen Zeiten hängen noch von der Zahl der zur Verfügung stehenden Mitarbeiter ab. In allen Fällen ist das Café für jedermann, unabhängig vom Alter, offen. Die Mitarbeiter freuen sich über einen kurzen Besuch genauso wie über einen gemeinsamen Abend.

Beim Stichwort Mitarbeiter sind wir auch schon beim wichtigsten Gebetsanliegen. Damit der Betrieb wieder wöchentlich aufgenommen werden kann, braucht man viele Menschen mit einem Herz für diese Arbeit. Wer sich dafür begeistern kann, melde sich bitte bei Miriam Schmale (geb. Voigt) für das Abendcafé, oder Jürgen Schäfer für das Vormittagscafé.

Lasst uns gemeinsam mit unserem „Café Novum“ ein Zeichen in der Stadt setzen, dass Gott jeden Menschen liebt und sich um ihn kümmert.

Wolfgang Voigt

Hier ist was los

Unsere besonderen Termine der nächsten Wochen

SEPTEMBER 2017

- 24.09. 10.00 **Bunter Gottesdienst „Vielfalt Verbindet“** im Rahmen der Hagener Flüchtlingswoche vom 24.–29.09.
- 28.09. 19.00 Beginn der Ehekurs-Abende

OKTOBER 2017

- 05.10. 15.00 Seniorennachmittag
- 08.10. 10.00 Familiengottesdienst
- 14.10. Neueröffnung des Café Novum

NOVEMBER 2017

- 02.11. 15.00 Seniorennachmittag
- 05.11. 10.00 Einführungsgottesdienst Ronald Hentschel
- 11.11. 9.00 Gesamtleitertreffen
- 18.11.10.00–17.00 Uhr Start des K5-Leitertrainings
- 18.11. 18.00 Konzert Hagener Kammerorchester „Bühne frei für junge Solisten“
- 26.11. 11.30 Mitgliederversammlung nach dem Gottesdienst

DEZEMBER 2017

- 07.12. 14.30–17.00 Senioren-Adventfeier
- 16.12. 18.30 green
- 24.12. 16.00 Christvesper

Einführungsgottesdienst von Ronald Hentschel

- WANN? 5. November 2017 um 10:00 Uhr
- WO? Kirche am Widey
- WAS? Gemeinsamer Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen und einer Feier für den neuen Pastor

Willkommen in der Familie

Taufgottesdienst am Widey

Geht hin, macht Jünger und tauft sie im Namen unseres Herrn! Was gibt es Schöneres, als die Liebe zu Jesus vor den Freunden, der Familie und der Gemeinde zu bezeugen?

Am 30. Juli fand unser Taufgottesdienst für die neuen Gemeindeglieder Anna Bujnowski, Evaline Jebet Rotich, Madalena (Lena) Ambrosio, Josephine Bartsch und Laeticia Mankoto Liyala statt.

Passend zum Tauffest predigte Joaquim Mbuta aus dem Matthäusbrief 28, 18-20 über die christlichen Grundlagen vor einer Taufe. Demnach ist die spirituelle Überzeugung das wichtigste Element für eine Taufe. Zudem ist die Taufe ein Symbol nach außen, für das was im Inneren des Täuflings geschieht.

Nachdem die Täuflinge ihren Glauben bezeugt haben, wurden sie vor Gott und der Gemeinde vom Pastorenpaar Joaquim Mbuta und Jessica Festus getauft. Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Greenband durch Lieder wie „Mutig, komm ich vor den Thron“ und „Führ mich an dein Kreuz“ unterstützt.

Anschließend wurde dieses wundervolle Ereignis beim gemeinsamen Mitbringmittagessen gefeiert.

Was gibt es Schöneres als errettet zu sein? Meine Antwort darauf: Dass andere durch uns gerettet werden und sich taufen lassen.

Willkommen in der Familie: Anna, Evaline, Josephine, Laeticia und Lena.

Ester Festus



Impressum:

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hagen

Redaktion: Walter Meckbach (V.i.S.d.P.),
Wolfgang de Vries

Gestaltung: Wolfgang de Vries

Erscheinungsweise:
alle zwei Monate (6 Ausgaben im Jahr)

Fotos: Cover: privat

Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen

Die Bibelstunde macht Pause

In diesem Jahr wird die Bibel- und Gebetsstunde eine Pause einlegen. Die nächste Bibelstundenreihe wird am **18. Oktober** beginnen.

Gottesdienst

Sonntag 10.00 Uhr

Internationaler Gottesdienst

Jeden 2. Sonntag im Monat 12.00 Uhr

Kirchenmäuse

Die Kinderbetreuung für Kinder von 1–3

Sonntag 10.00 Uhr

Info: Olga & Konstantin Seibel · Fon 0 2374 8499524

Miniclub

Der Kindergottesdienst für Kinder von 3–6

Sonntag 10.00 Uhr

Info: Oxana Wagner · Fon 02331 3546302

Volmekids

Der Kindergottesdienst für Kinder von 6–12

Sonntag 10.00 Uhr

Info: Linda Derer · Fon 02332 5090792

Bibelstunde

Mittwoch 15.30

Info: Walter Meckbach · Fon 02331 41248



Internationale Bibelstunde

Freitag 18.00 Uhr

Info: Joaquim Mbuta · Fon 0177 7386833

Bibelstunde in tamilischer Sprache

Dienstag 18.00 Uhr

Info: Walter Meckbach · Fon 02331 41248

Mädchen-Jungschar

Jeden 1. und 3. Samstag 15.00 – 17.00 Uhr

Info: Ester Festus und Nele Scholz

Horst (Jugend)

Freitag 18.30 Uhr

Info: Nele Scholz · Fon 02331 9717651

Widelymäuse

Sing-&Spielkreis für Kids
von 0–6 Jahren mit Eltern

z.Zt. pausiert

Info: Marjorie Schochow · Fon 02331 334739

Café Novum

Frühstück für alle

Di. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr

Info: Jürgen Schäfer · Fon 02332 5091562

Glorious Baptists

Fussball spielen auf Kleinfeld

Jeden 1. Donnerstag im Monat

LaOla Fussballcenter, Eilpe

Info: Christoph Bauschke · 0176 70397368

Basketball

Nicht nur für große ...

Egal ob jung/alt/m/w/

Montags 17.00

Turnhalle Franzstraße (Eilpe)

Info: Claudius Lex

Fon 02331 3543496 (0151 44 532 831)

Gemischter Chor

Montag 19.30 Uhr

Info: Martin Roth · Fon 02331 70773

Seniorenkreis

für alle ab 60.

1. Donnerstag 15.00 Uhr

Info: Walter Meckbach · Fon 02331 41248

Fraudienst 1

2. Donnerstag 15.00 Uhr

Info: Agathe Beiderbeck · Fon 02331 334901

Fraudienst 2

3. Donnerstag 15.00 Uhr

Info: Margot Peter · Fon 02332 5514898

Gebetsfrühstück

Freitag 6.00 Uhr

Info: Waldemar Richter · Fon 02331 7397086

Gemeindeunterricht

Dienstag 16.00–18.00 Uhr

Info: Nele Scholz · Fon 02331 9717651

Jugendchor

Info: Ester Festus und Elena Holtmann



Kirche Am Widey

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hagen (Baptisten)
www.baptisten-hagen.de

Am Widey 6 - 8 · 58095 Hagen

Kinder- und Jugend-

Referentin: Nele Scholz

Gemeindefeiler: Wolfgang Voigt

Bankverbindung: SKB Bad Homburg

Tel.: 02331 9717651

Tel.: 02331 963863

IBAN: DE 6050 0921 0000 0006 6818

BIC:GENODE51BH2



Deutschkurs
für Ausländer
montags bis donnerstags
17:00 bis 19:00 Uhr
Ferientermine in NRW
werden eingehalten.
Info: Tabea Müller Whitmore
02331 3443700

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:

26. November 2017